

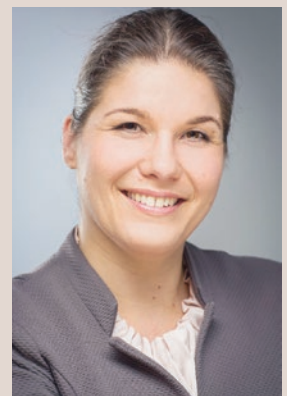
Die Verbraucherzentrale Bremen gibt Tipps:

# Geld anlegen und das Klima schützen



Immer wieder werden riskante Umweltinvestments mit Begriffen wie „saubere Rendite“ oder „grüne Kapitalanlage“ beworben. Zuletzt machten Unternehmenspleiten wie von Prokon oder German Pellets Schlagzeilen.

**Dr. Annabel Oelmann von der Verbraucherzentrale Bremen über Risiken und Möglichkeiten bei sogenannten „nachhaltigen Geldanlagen“.**



Immer mehr Verbraucher interessieren sich für nachhaltige Produkte, die die Umwelt schonen und unter fairen Bedingungen hergestellt werden. Lebensmittel, Kleidung, Strom – in vielen Bereichen haben Konsumenten die Wahl, sich für nachhaltige, klimafreundliche Angebote zu entscheiden. Das gilt auch für die Finanzen: Viele Menschen wollen ihr Geld nicht einfach nur anlegen, sondern verantwortungsvoll sparen, um damit einen positiven Beitrag zum Klimaschutz oder für eine saubere Umwelt zu leisten. Was machen Banken eigentlich mit meinem

Geld? Diese Frage ist berechtigt, denn viele Finanzinstitute unterstützen mit dem Geld ihrer Kunden auch moralisch fragwürdige Produkte wie Streumunition, Atomkraftwerke oder korrupte Staaten. Wer nicht in zweifelhafte Geschäftsfelder investieren möchte, kann also sein Geld nachhaltig anlegen. Das Problem: Der Markt für nachhaltige Geldanlagen und Altersvorsorgeprodukte ist unübersichtlich. Begriffe wie „nachhaltig“, „ethisch-ökologisch“ oder „klimafreundlich“ sind nicht geschützt, verlässliche Mindeststandards gibt es nicht. Außerdem sollten Verbraucher

nicht auf falsche Versprechungen einiger Anbieter hereinfallen: Investitionen in erneuerbare Energien bedeuten nicht automatisch hohe Erträge. Wie in anderen Bereichen gilt: Hohe Renditeversprechen sind oft mit hohen Risiken verbunden. Für Verbraucher ist es daher schwierig zu beurteilen, welche Anbieter seriös oder welche Produkte für sie geeignet sind.

## Was sind nachhaltige und klimafreundliche Geldanlagen?

Werden ethische, soziale oder ökologische Kriterien bei der

Geldanlage angewendet, spricht man von nachhaltiger oder ethisch-ökologischer Geldanlage. Klimafreundlich sind Geldanlagen mit Fokus auf Klimaschutz und CO<sub>2</sub>-Einsparung.

Für Geldanlagen gibt es vier grundlegende ethisch-ökologische Anlageansätze:

- **Ausschlusskriterien:** In bestimmte Branchen wie Atomkraft, Rüstung oder Gentechnik wird nicht investiert.
- **Gezielte Investitionen:** Bei der Auswahl werden nur Investitionen in bestimmten Bereichen wie erneuerbare Energien, Gesundheit und Bildung berücksichtigt.
- **Best-in-Class:** Es werden die besten Unternehmen einer Branche im Hinblick auf ethisch-ökologische Kriterien ausgewählt, es wird aber keine Branche explizit ausgeschlossen.
- **Engagement:** Der Investor versucht, durch direkte Einflussnahme soziale und ökologische Verbesserungen in Unternehmen zu erreichen.

### Wer kontrolliert, ob die angelegten Gelder dem angegebenen Zweck zufließen?

Die Begriffe „klimafreundlich“ oder „nachhaltig“ sind gesetzlich nicht definiert und es gibt auch keine unabhängige Kontrollinstanz, die die sachgerechte Verwendung des Geldes überprüft.

Bestenfalls gibt es unternehmensinterne Gremien oder beauftragte externe Unternehmen, die die Mittelverwendung kontrollieren.

### Sind nachhaltige Geldanlagen riskanter als herkömmliche Investments?

Ethisch-ökologische Geldanlagen bergen grundsätzlich die gleichen Chancen und Risiken wie herkömmliche Geldanlagen. Die Ertragsaussichten und Verlustrisiken hängen in erster Linie von der Anlageform ab. Auf diesem Markt werden sichere, aber auch sehr riskante Anlageprodukte angeboten. Anleger dürfen daher keinesfalls den Fehler begehen und „grüne“ Geldanlagen als grundsätzlich sicher einstufen.

### Welche Formen der nachhaltigen Geldanlagen gibt es?

- **„Grüne“ Sparanlagen: Die sichere Alternative**

Alternative oder kirchliche Banken legen das Geld ihrer Kunden nach bestimmten sozialen, ethischen und ökologischen Kriterien an und bieten etwa mit Sparbüchern, Tagesgeldern und Festgeldern sichere Anlageprodukte. Klimaschutzkriterien wenden die meisten von ihnen an. Einige der Banken schließen zudem Investitionen in die Öl- und Kohlebranche aus und vergeben einen Großteil ihrer Kredite an klimafreundliche Bereiche: erneuerbare Energien, ökologisches Bauen und ökologische Landwirtschaft. Spareinlagen einer alternativen oder kirchlichen Bank

sind genauso sicher wie die der herkömmlichen Kreditinstitute. Auch sie unterliegen der gesetzlichen Einlagensicherung. Die Rendite der klimafreundlichen Sparanlageprodukte bewegt sich in der Regel im Mittelfeld des Gesamtmarktes.

Auch einige Volks- und Raiffeisenbanken sowie Sparkassen verkaufen Sparprodukte mit Klimaschutzeffekten, häufig in Form eines Sparbriefes.

Tipp: Eine aktuelle Übersicht über nachhaltige Sparprodukte finden Sie unter: [www.vz-hb.de/klimafreundliche-sparanlagen](http://www.vz-hb.de/klimafreundliche-sparanlagen).

- **Nachhaltige Investmentfonds: Das Risiko streuen**

Investmentfonds sammeln Geld von Anlegern ein und investieren in eine Vielzahl von Unternehmen und Staaten, um das Risiko zu streuen. Aktienfonds legen ihr Geld in börsennotierten Unternehmen an, während Rentenfonds in Anleihen unterschiedlicher Staaten oder Unternehmen investieren. Mischfonds beinhalten sowohl Aktien als auch Anleihen.

Anleger müssen damit rechnen, dass das Geld in ökologisch und sozial umstrittene Branchen wie die Atom- und Rüstungsindustrie fließt oder Unternehmen zugutekommt, die ihre Produkte im Ausland von Kindern fertigen lassen. Auch können Anleihen von Staaten enthalten sein, in denen Korruption oder Menschenrechtsverletzungen verbreitet sind.



Ethisch-ökologische oder nachhaltig genannte Investmentfonds wollen es besser machen und formulieren zusätzlich zu den wirtschaftlichen Aspekten eine nachhaltige Anlagestrategie.

Einige Fonds verzichten auf Investitionen, die mit Menschen- und Arbeitsrechtverletzungen, Waffen und Rüstung oder Umwelterstörung in Verbindung stehen. Mit bestimmten Fonds können Anleger gezielt in „grüne“ Branchen investieren. Vorsicht: Hier setzen Anleger alles auf eine Karte. Geht es der Branche schlecht, sind sie von den Kurseinbrüchen meist stärker betroffen. Anleger, für die Klimaschutz eine wichtige Rolle spielt, sollten darauf achten, dass das Fondsmanagement Kohle- oder Erdölunternehmen konsequent ausschließt.

### ● **Grau-grüner Kapitalmarkt: Riskante Umweltinvestments**

Das Angebot klang verlockend: Investition in Windräder, ökologische Rendite von 8 Prozent pro Jahr, das eingezahlte Kapital jederzeit verfügbar. So warb

Prokon für seine Genussscheine. Was die meisten Anleger nicht bedacht hatten: Geht das Unternehmen pleite, ist bei dieser Form der Geldanlage auch ihr Kapital bedroht. Im Januar 2014 meldete Prokon Insolvenz an. Nach Abschluss des Verfahrens stand fest: 75.000 Anleger müssen auf 40 Prozent ihrer Forderungen verzichten. Genussscheine gehören zum sogenannten grauen Kapitalmarkt. Die Produkte, es handelt sich überwiegend um Unternehmensbeteiligungen, sind nur wenig staatlich geregelt und werden kaum überwacht.

Generell gilt auch für Firmen aus umweltfreundlichen Branchen: Hohe Renditeversprechen sind oft mit hohen Risiken verbunden.

Das mussten Anfang des Jahres auch die Anleger von German Pellets erleben. Das Unternehmen, das Holzpellets für umweltfreundliche Heizungen produziert, meldete Insolvenz an. Wer

in die börsennotierten Anleihen des Unternehmens investiert hatte, wird vermutlich nur einen Bruchteil seines Vermögens wiedersehen. Angelockt wurden die Anleger von Zinssätzen bis zu 8 Prozent.

Eine objektive Beurteilung von Unternehmensbeteiligungen und Direktinvestments ist für Verbraucher schwierig. Um die jeweiligen Angebote bewerten zu können, bedarf es neben einer wirtschaftlichen, juristischen und technischen Prüfung auch spezifischer Kenntnisse über die jeweilige Branche. Von nicht börsennotierten Wertpapieren und geschlossenen Fonds ist daher grundsätzlich abzuraten, wenn man nicht über das entsprechende Expertenwissen verfügt.

### **Lassen Sie sich beraten!**

Wenn Sie Ihr Geld möglichst klimafreundlich, ethisch oder ökologisch anlegen möchten, gibt es Alternativen. Die Verbraucherzentralen beraten Sie unabhängig und kompetent. Wir klären mit Ihnen, welche Produkte infrage kommen. Wir prüfen die Angebote von Banken und Vermittlern.

Eine Beratung bei der Verbraucherzentrale hilft Ihnen bei der Anlageentscheidung. Dabei haben wir nicht nur die Nachhaltigkeit im Blick, sondern beraten Sie auch ausführlich zu Sicherheit, Rendite und Verfügbarkeit.

**Mehr unter: [www.vz-hb.de/klimafreundliche-geldanlage](http://www.vz-hb.de/klimafreundliche-geldanlage)**